

OSTERGLAUBE ODER OSTERHASE? 1 KORINTHER 15, 1-11



Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, 2 durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, daß ihr umsonst gläubig geworden wärt. 3 Denn als

erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; 4 und daß er begraben worden ist; und daß er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; 5 und daß er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. 6 Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. 7 Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. 8 Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. 9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. 11 Es sei nun ich oder jene: so predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

Im Jahre 1722 stießen einige müde Matrosen in der Südpazifik zufällig auf eine Insel. Die Insel, ungefähr 165 m², war den Matrosen zuvor völlig unbekannt. Sie wussten auch gar nichts vom Volk auf dieser Insel oder von dessen Kultur. Es war ihnen auch nichts Besonderes auf der Insel aufgefallen. Nur eine einzige Sache war da hervorzuheben. An dem Tag, als die Matrosen auf die 165m² große Insel lossegelten, war es gerade Ostern. Seitdem hieß diese Insel Osterinsel. Und wird bis zum heutigen Tage Osterinsel genannt. Sonst hat die Insel mit Ostern gar nichts zu tun. Leider haben die Matrosen, die damals auf die Insel kamen, auch nichts getan, was an Jesus und an seine Auferstehung erinnern würde. Und dennoch kann auch so eine zufällig entstandene Osterinsel, die Freude der Auferstehung Jesu Christi erfahren. Um die Wahrheit zu sagen, wenn es um die Verkündigung des Evangeliums und um die Entstehung der Kirche geht, ist alles „zufällig“ geschehen. Und dennoch haben Menschen geglaubt. So können auch wir trotz Ablenkung und trotz Osterhase und Schokolade zu einem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi kommen.

Nun gibt es in der ganzen Weltgeschichte viele Menschen, die den Namen Christen tragen. Es gibt auch ganze Kirchen, die den Namen Jesu Christi und seine Auferstehung tragen. Und manchmal muss man sich fragen, ob diese Namen vielleicht ganz genau so wie Osterhase und Schokolade einfach nur ein Produkt der Kultur sind. Kann es sein, dass der Name Christus und seine Auferstehung genau so wenig mit Christus zu tun hat, wie die Osterinsel in dem Süd-Pazifik mit Ostern? Auch wir fragen uns am heutigen Tage, wie kann es dazu kommen, dass aus unserem Osterfest und aus unserem Osterhasen ein wahres Auferstehungsfest werden kann? Also nicht nur den Namen noch, sondern in Wirklichkeit? Wie kann Auferstehungsglaube entstehen? Wie kann es dazu kommen, dass ich nicht nur zufällig und nebenbei auf irgendwelchen Formularen beim Kasten „Religionszugehörigkeit“ den Namen Christ erwähne, sondern von ganzem Herzen an Jesus glauben kann? Wie kann es dazu kommen, dass Ostern mehr als Schokoladen und Ostereier werden kann?

In unserem heutigen Predigttext will Paulus uns wahre Auferstehungsfreude verkündigen. Um die Wahrheit zu sagen, strahlt das ganze Leben der ersten Kirche, wie auch die Mission des Apostel Paulus nur deshalb, weil dort ein Auferstehungsglaube lebt! Und diesen Auferstehungsglauben will der Apostel Paulus auch uns verkündigen!

Drei Dinge sind in der Verkündigung der Auferstehung von großer Bedeutung

1. Der Glaube, dass Christus für unsere Sünde gestorben ist.
2. Der Glaube, dass Christus am dritten Tag auferstanden ist.
3. Dass Jesus selbst uns erschienen ist.

Der Apostel Paulus berichtet von diesen drei Tatsachen und weiß schon so kurz nach Jesu Auferstehung, dass diese drei Punkte feste Traditionen in der Kirche geworden sind. Die Frage ist nur, warum der Apostel Paulus so sehr für diesen Glauben kämpfen musste und daran erinnern musste? Dazu kann man auch fragen, warum Christen bereits mehr als 2000 Jahre für diesen gleichen Glauben ringen mussten? Warum müssen wir auch heute wieder erinnert und ermahnt werden, dass dieser Glaube uns trägt und uns Leben schenkt?

Christus ist für unsere Sünde gestorben, Christus ist auferstanden, Christus ist uns erschienen. Dieser Glaube ist deshalb wichtig, weil die christliche Kirche sonst genau so wenig mit Jesus zu tun haben würde, wie der Osterhase zu Ostern und die Osterinsel zu Ostern gehören würden- Wir brauchen nicht lange suchen, um den totalen Widerspruch zu eben diesem Glauben zu finden. Den Widerspruch zu eben diesem Glauben gehört ganz zum menschlichen Widerspruch gegen Gott überhaupt. Und der Widerspruch steckt in einem jeden Menschen drin! Auch in uns! Das können wir auch schon bei den Aposteln selbst sehen. Immer wieder musste Jesus ihnen sagen, dass Er sterben müsse und nach drei Tagen auferstehen würde. Und als der erste Teil Jesu Verheißung wahr wurde und er tatsächlich gekreuzigt und begraben wurde, genau wie Er es vorausgesagt hatte, ist nicht einer auf die Idee gekommen, dass auch der zweite Teil von Jesu Verheißung stimmen könnte. IN Wahrheit erscheint es eher, dass die Römer und jüdischen Leiter, Jesu Auferstehung besser verstanden haben. Denn es waren diejenigen, die schließlich auf die Idee kamen, Jesu Grab mit einem Siegel zu verschließen, damit dort keine ins Grab käme oder von dort wieder herauskäme. In diesen Stunden als Jesus zu Grabe gelegt wurde, war nicht einmal einen Hauch des Auferstehungsglaubens zu sehen. Wir suchen vergeblich nach irgendwelchen Jüngern, die heimlich das Grab beobachteten, ob da wohl irgendetwas geschehen würde. Ganz im Gegenteil sind die Frauen ganz ahnungslos als sie zum Grab gehen. Sie wollen dort einfach nur einige menschliche Beerdigungsrituale durchführen. Wir suchen da auch vergeblich nach einem Petrus, Johannes oder nach einem Jakobus, der doch nur von der Ferne schauen möchte, was dort am Grab noch so passieren könnte. Diese Jünger hatten schlichtweg keinen Auferstehungsglauben! So wird sehr deutlich aus den Evangelien klar. Die Worte von Jesu Auferstehung hatten nach dem überwältigenden Tod überhaupt keine Bedeutung mehr. Selbst als der Engel den Frauen erschien, dauerte es eine Weile bis die Worte des Engels endlich durch die starren Sinne hindurchdrangen und ein

Auferstehungsglaube schimmerhaft entstand. So überzeugend ist der Tod. So überzeugend kämpft der Tod auch heute gegen den Glauben an die Auferstehung. Sonntag für Sonntag bekennen wir es zusammen mit der ganzen Christenheit auf ERden: **am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,** aber wenn ich meinen eigenen alternden Körper sehe...wenn ich am Krankenbett der Sterbenden sitze...wenn ich die Hoffnungslosigkeit der vielen grausamen Kriege unserer Zeit sehe, fällt es mir sehr schwer an die Auferstehung zu glauben. Und selbst, wenn ich einen Spruch über die Auferstehung am Grabstein eines geliebten Menschen lese, kann ich es wirklich glauben, dass aus diesem Haufen Sand oder Asche neues Leben entstehen kann? Der Apostel Paulus mahnt: Wenn wir nicht an die Auferstehung glauben, so ist der ganze Glaube sinnlos. Dann sind wir keine Gemeinde und auch keine Kirche. Dann hat unsere Gemeinde genau so wenig mit Jesus zu tun, wie die Osterinsel oder Osterhase und Schokolade mit Jesus zu haben. Und wenn wir nicht an die Auferstehung glauben, dann auch nicht an Jesus.

Und doch sehen wir, dass Gott selbst aufs Spiel tritt und uns eben diesen Auferstehungsglauben schenkt. Die Berichte von der Auferstehung Jesu Christi sind wunderschöne Berichte davon, wie der Glaube der Kirche zuerst keimhaft, dann immer fröhlicher und zuversichtlicher wird. Bis schließlich die Jünger und der Apostel Paulus selbst im Angesichte der Lebensgefahr fröhlich die Auferstehung Jesu Christi verkündigen. Da sehen wir die Frauen zuerst. Traurig und gebückt gehen sie mit ihren Habseligkeiten zum Grab...symbolhaft stellen sie das ganze sinnlose Sterben unserer Weltgeschichte dar. Und dann das offene Staunen und dann können sie sich gar nicht mehr halten. Aus lauter Freude rennen sie zu den anderen Jüngern. Sagen es allen weiter. ER IST AUFERSTANDEN! ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN! Ach, wie wunderbar es ist, wenn aus unseren müden alten Gebeinen lebendiger Glaube entstehen würde. Wie wunderbar, wenn Gott mit seinem Geist aufs Spiel tritt und unseren Unglauben verbannt und dafür lebendigen Auferstehungsglauben entstehen lässt. Wie wunderbar, wenn wir mit der ganzen Christenheit das große Abenteuer der Auferstehung entdecken! Wenn wir auch erkennen können, dass der Satan eigentlich schon längst ausgespielt hat. Die ganzen Kriege, das Wüten in und um uns herum, sind alles nur Begleiterscheinungen von einem Tod, der längst besiegt wurde. Statt uns von dem Tod erschrecken zu lassen, dürfen wir ähnlich wie die Frauen damals am Grabe Jesu mit ganzem Körper und mit allen Sinnen jedermann und jeder Frau laufend verkündigen. Dürfen wir auch als ganze Kirche in die Welt hinausposaunen, warum wir da sind und wofür wir eigentlich leben. Ja, und der Auferstehungsglaube darf auch in unseren ganz normalen menschlichen Verhältnissen hineinstrahlen. Dort, wo Menschen sich in Bitterkeit und Haß voneinander getrennt haben. Dort, wo Menschen ohne Heimat am Rande der Gesellschaft gedrängt werden. Selbst dort, wo Menschen grausam ermordet werden, klingt stetig und unüberhörbar eine ganz andere Melodie. Es ist die Melodie dessen, der den Tod überwunden hat. Es ist der Glaube dessen, der die Welt überwunden hat. Für den, der einmal davon geschmeckt hat und aus dem Brunnen des lebendigen Wassers getrunken hat, gibt es kein zurück mehr. Alles ist auf den neuen Tag der Auferstehung und des Neuen Lebens gerichtet:

Herr Jesus, aus unseren vielen Nöten heraus schreien wir zu dir und bitten dich: erhöre uns! Aus unserem Fleisch und aus unserem Verstand kann der Glaube nicht heranwachsen. Erscheine du in unseren Herzen und schenke uns Glaube! Amen